

# Gemeinsam mit einem klaren Nein einem Europa von Haft- und Flüchtlingslagern entgegentreten

Doris Kratz-Hinrichsen

*Das Diakonische Werk  
Schleswig-Holstein gra-  
tuliert dem Flüchtlingsrat  
Schleswig-Holstein e. V.  
zu seinem 30-jährigen  
Bestehen!*

Das Diakonische Werk Schleswig-Holstein als Gründungsmitglied des Flüchtlingsrates im Jahr der Eintragung ins Vereinsregister 1991 gratuliert dem Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V. zu seinem 30-jährigen Jubiläum auf das Herzlichste!

Dem Diakonischen Werk Schleswig-Holstein war es damals und ist es heute ein Anliegen mit Initiativen, Gruppen und Einzelpersonen der solidarischen Flüchtlingshilfe in Schleswig-Holstein gut vernetzt zu agieren, gemeinsam aktive Lobbyarbeit für Geflüchtete zu leisten und Grundlagen und umfangreiches Fachwissen für die Arbeit mit und für Geflüchtete zur Verfügung zu stellen.

Ziel dabei ist, es, Geflüchteten und Zugewanderten immer die notwendige und bestmögliche Unterstützung zukommen zu lassen, um sich in dieser Gesellschaft, im komplizierten Migrationsrecht und in den Systemen schnell eigenverantwortlich und selbstbewusst zurecht zu finden. Dies war damals unser Leitmotiv bei der Gründung des Flüchtlingsrates und ist es auch heute noch in der Unterstützung und der gemeinsamen Arbeit.

Dreißig Jahre Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein heißt 30 Jahre aktive Lobbyarbeit für Geflüchtete in Schleswig-Holstein. Der Flüchtlingsrat ist verlässlicher und kompetenter Partner von Geflüchteten und aktiver Netzwerkpartner mit uns und allen anderen Wohlfahrtsverbänden, Aktiven und Unterstützenden. Der Flüchtlingsrat ist aktiver Partner der Migrationsfachdienste im Lande mit seinen wichtigen und notwendigen ergänzenden Projekten im Bereich der arbeitsmarktlichen Unterstützung von Geflüchteten, bei der Qualifizierung und beim Zugang zum Ausbildungs- und

Arbeitsmarkt, bei der Anerkennung im Ausland erworbener Fähigkeiten und Abschlüsse und im Bereich der Interkulturellen Öffnung.

## **Lobbyarbeit für die Anliegen von Geflüchteten und für eine vielfältige Gesellschaft**

Dreißig Jahre gemeinsame Lobbyarbeit für die Anliegen von Geflüchteten und für eine vielfältige Gesellschaft in unserem Land verbindet unsere gemeinsame stabile Zusammenarbeit. Im Vordergrund der gemeinsamen Arbeit steht das gemeinsame Anliegen für die Sache und die Ziele, um die es zu ringen gilt. Der gegenseitige Respekt, das Vertrauen, die Ehrlichkeit und die belastbare Beziehung sind die Basis für das gemeinsame Agieren.

Dass dies in unserem Bundesland möglich und gelebte Kultur ist, dass es breite Bündnisse über viele Partnerorganisationen immer wieder auch aufs Neue gibt, hat sicher auch etwas mit der gelebten norddeutschen Sachlichkeit, Gelassenheit und Kultur der Menschen zu tun, die niemanden so schnell aus der Ruhe bringt, obwohl wir zum Teil auch Zugezogene oder Zugewanderte sind. Gute Argumente, eine konstruktive Zusammenarbeit, klare Zielvorstellungen und seriöse Ansätze für die Lösung von Herausforderungen sind Grundpfeiler der gemeinsamen Arbeit, um die uns so manche Partnerorganisationen und Bündnisse in anderen Bundesländern beneiden.

Diese Ausgangsbasis bedarf nicht nur einer jahrelangen verlässlichen Zusammenarbeit, sondern immer wieder auch neuer Nachjustierungen, einem offenen Wort und dem gegenseitigen Respekt für den Anderen und deren Sichtweisen. Nur mit diesen Voraussetzungen kann

auch erfolgreich soziale Arbeit mit und für Menschen gestaltet werden.

### **Krisen verstärken gesellschaftliche Armutstendenzen**

Mit unsere Fachexpertise, der menschenrechtsbasierten Arbeit nah am Menschen und der Fähigkeit, strukturiert, abgestimmte Prozesse zu führen, sind wir in unserer Arbeit weiterhin erfolgreich.

Und dies ist in den jetzigen Zeiten weiterhin wichtig, sind uns doch „Errungenschaften“ zum Beispiel im Bereich der Interkulturellen Öffnung, die wir im Rahmen der Flüchtlingszuwanderung in den Jahren 2015 und 2016 bereits überwunden hatten, zum Teil abhandengekommen. Krisen verstärken Armutstendenzen in der Gesellschaft und machen Sie besonders deutlich. Die Verlagerung des öffentlichen Lebens in vielen Teilen in den digitalen Raum schließt Menschen aus, die sich nicht sprachbasiert und innovativ in diesem Räumen bewegen können, weil notwendige Voraussetzungen hierfür fehlen. Möglichkeiten an Bildungsangeboten zu partizipieren müssen gleichberechtigt für jeden Menschen ermöglicht werden. Gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben muss für Jede / Jeden in unserer Gesellschaft ermöglicht werden.

### **Politische und klimatische Krisen führen weltweit zu Flucht und Vertreibung**

Wir stehen global gesehen vor riesigen Herausforderungen, die es zu lösen gilt. Aktuell befinden sich derzeit weltweit fast 82 Millionen Menschen auf der Flucht. Politische Auseinandersetzungen und klimatische Krisen führen zu Flucht und Vertreibung von Menschen aus ihren Herkunftsregionen oder Heimatländern. Gesellschaftliche Veränderungen wie Globalisierung, Digitalisierung und höhere Mobilität zu Migrationsbewegungen. Freizügigkeit innerhalb der EU ermöglicht Wanderungsbewegungen von EU-Arbeitnehmer\*innen sowie Drittstaatsangehörigen.

Einwanderung nutzt einer alternden Gesellschaft und dem demographischen Wandel in Europa. Einwanderung kann nach Einschätzung des Sachverständigenrates deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) den Fachkräftemangel abfedern. Für eine geregelte Zuwanderung gibt es nur wenige Parameter. Es fehlt an einer Strategie und einem abgestimmten Verfahren auf allen Ebenen, die lebensgefährliche Fluchtwege für Menschen in Not verhindern und sichere alternative Fluchtwege bieten. Es gelingt

in der Europäischen Flüchtlingspolitik nicht, die großen Fragen von sicherer Zuwanderung zu regeln und Geflüchteten Schutz und Zugang zum Recht auf Asyl zu gewähren. Von daher gilt es gemeinsam wie in der Unterstützung des Appells und einem klaren Nein zu einem Europa von Haft- und Flüchtlingslagern entgegenzutreten.

Wir danken dem Vorstand, der Geschäftsführung und allen Mitarbeitenden des Flüchtlingsrates für zahlreiche gemeinsame Fachtagungen, Veranstaltungen, Bündnisse, Arbeitsgruppen, Projekte und Aktionen für eine aktive Flüchtlingsarbeit in Schleswig-Holstein in den letzten 30 Jahren!

Wir wünschen dem Flüchtlingsrat und seinen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitenden für die Zukunft weiterhin alles Gute und freuen uns auf weitere aktive gemeinsame Jahre in der Flüchtlings-, Migrations- und Integrationsarbeit in Schleswig-Holstein!



Doris Kratz-Hinrichsen ist Fachbereichsleiterin Migration beim Diakonischen Werk Schleswig-Holstein [www.diakonie-sh.de](http://www.diakonie-sh.de)



Von 2003 bis 2014 gab es das Abschiebungsgefängnis in Rendsburg